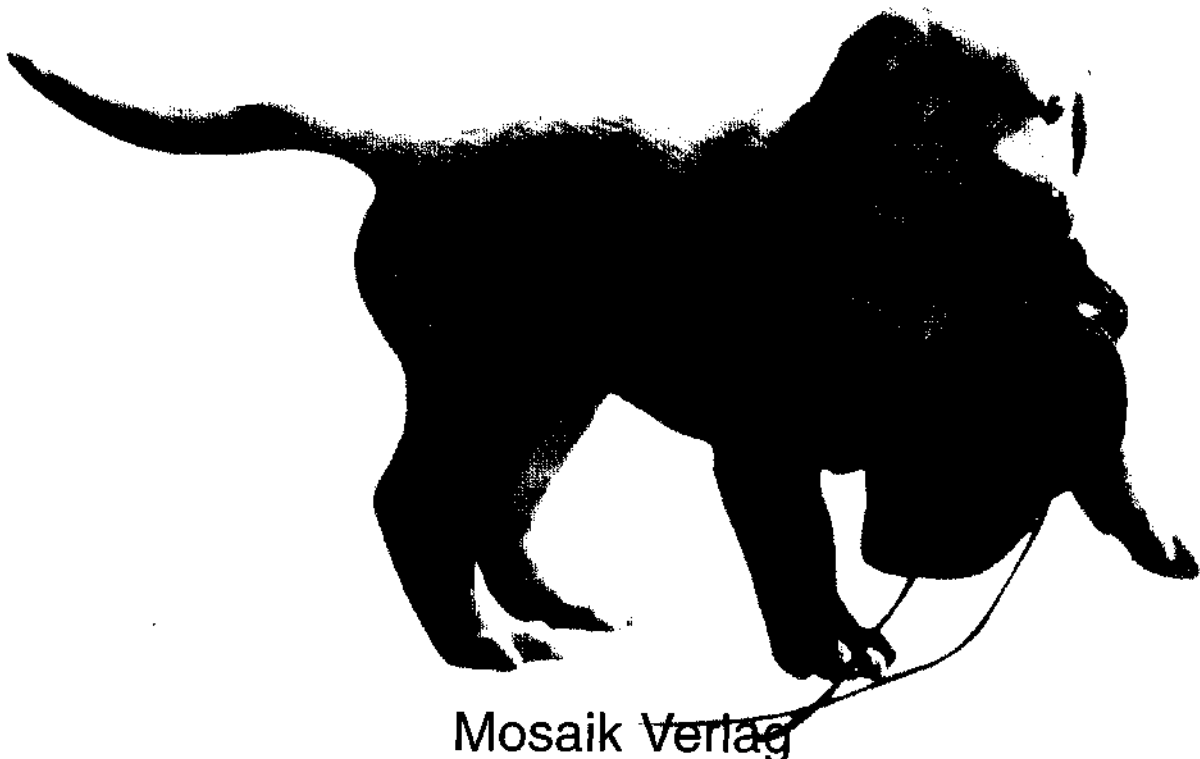


ISBN 3 7089 153 5

HORST HEGEWALD-KAWICH

HUNDE RICHTIG VERSTEHEN

Alles, was Sie über das Verhalten Ihrer Hunde wissen sollten
320 Fotos von Monika Wegler



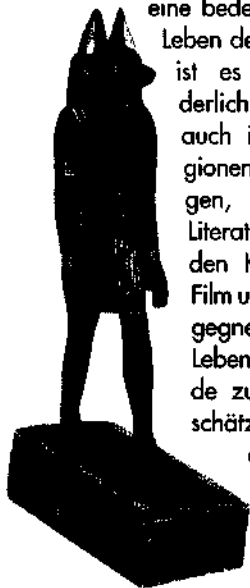
Mosaik Verlag

ISBN 3 7089 153 5

INHALT

GEFÄHRTE HUND

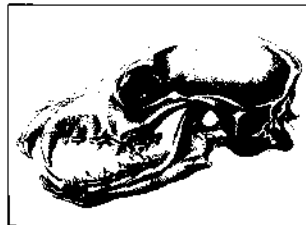
MYTHOS UND WIRKLICHKEIT



Länger als jedes andere Haustier spielt der Hund eine bedeutende Rolle im Leben der Menschen. So ist es nicht verwunderlich, daß wir ihm auch in Mythen, Religionen, Redewendungen, in Werken der Literatur und bildenden Künste sowie in Film und Fernsehen begegnen. Im wirklichen Leben wurden Hunde zum Teil hochgeschätzt, zuweilen aber auch mißhandelt und verteufelt.

Seite 12-17

ABSTAMMUNG UND TIERART



Vom heutigen Stand der Wissenschaft aus gilt als gesichert, daß die Haushunde von einer einzigen, noch heute lebenden Wildart abstammen. Egal welcher Rasse sie auch angehören, sie sind allesamt Nachkommen der Wölfe und somit steckt in jedem von ihnen noch ein Stück von ihren beutejagenden Vorfahren. Das vielfältige Erscheinungsbild unserer heutigen Hunde geht auf die große innerartliche Variabilität der Wölfe zurück.

Seite 18-35

HUND UND MENSCH

Der Beginn der Domestikationsgeschichte des Haushundes liegt viele Jahrtausende zurück. In Europa dürfte sich die endgültige Trennung von der Wildart im Verlauf der Jungsteinzeit vollzogen haben. Seither haben Hunde für den Menschen alle möglichen wichtigen Funktionen erfüllt. Sie waren Jagdgehilfen, Wächter, Viehtreiber, Zughunde und nicht zu-

letzt die treuen Freunde des Menschen. Heute leben die meisten von ihnen als Begleit- und Familienhunde. Als Abkömmlinge von Rudeltieren fällt ihnen die Integration in eine Menschengruppe nicht schwer – vorausgesetzt, man kennt ihre arteigenen Bedürfnisse und behandelt sie mit Liebe und Konsequenz.

Seite 36-55





HUNDEVERHALTEN

GEBURT UND AUFZUCHT



Hundebabies sind zunächst ganz auf die Fürsorge ihrer Mutter angewiesen und verbringen die erste Zeit ihres Lebens mit Schlafen und Trinken. Etwa nach der vierten Lebenswoche werden sie zunehmend aktiver und die Erfahrungen der nächsten Mo-

nate prägen sie für ihr späteres Leben. Im Alter von zwei bis drei Monaten ist der Welpen soweit, daß er von Mutter und Geschwistern getrennt leben und in sein neues Zuhause übersiedeln kann.

Seite 58-75

SPIELEN UND LERNEN

Nachdem ein Welpen Einzug bei seiner neuen Menschenfamilie gehalten hat, muß er noch viel lernen. Er tut das vor allem spielend. Beim Herumtollen mit Artgenossen erwirbt er die Hundesprache, das Spiel mit dem Menschen schafft die für ein harmonisches Zusammenleben notwendige Vertrauensbasis und durch das Spielen mit verschiedenen Objekten lernt er seine Umwelt kennen. Aber auch erwachsene Hunde brauchen spielerische Beschäftigung.

Seite 76-91



JAGD UND BEUTE

Als Abkömmlinge von Beutejägern besitzen alle unsere Haushunde eine gewisse Portion Jagdinstinkt. Die Menschen haben es verstanden, diesen durch Zucht entweder zu fördern oder zu unterdrücken, so daß die Jagdleidenschaft bei Hunden unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Im Lauf der Zeit ist es auch gelungen, regelrechte Jagdspezialisten herauszuzüchten, und allein die Gruppe der Jagdhunde umfaßt heute nicht weniger als 180 Rassen.

Seite 92-97



INHALT

HUNDEVERHALTEN

BEWACHEN UND VERTEIDIGEN



Aufgrund ihres guten Gehörs und ihres ausgeprägten Geruchssinnes sind Hunde in der Lage, Fremde viel früher wahrzunehmen als der Mensch. Da sie zudem vom Wolf den Trieb, ein Territorium zu verteidigen, ererbt haben, eignen sie sich gut zum Wächter. Mittels Zuchtverfahren hat der Mensch Rassen mit verschieden starkem Schutz- und Verteidigungstrieb geschaffen, der aber in jedem Fall unter Kontrolle gehalten werden muß.
Seite 98-105

FRESSEN UND TRINKEN

Hunde fressen gern frisches Fleisch, was auf ihre wölfische Abstammung zurückzuführen ist. Aber auch Aas oder Essensabfälle verschmähen sie nicht, und sie vergeifen sich sogar an nicht für sie bestimmten Sahnetorten. Doch stiehlt ein Hund nicht im eigentlichen Sinne. Mit seinem angeborenen

Nahrungssuchtrieb und seinem guten Riecher findet er einfach alles Freßbare. Seinen Durst stillt der Hund, wie die meisten Tiere, mit Wasser.

Seite 106-115

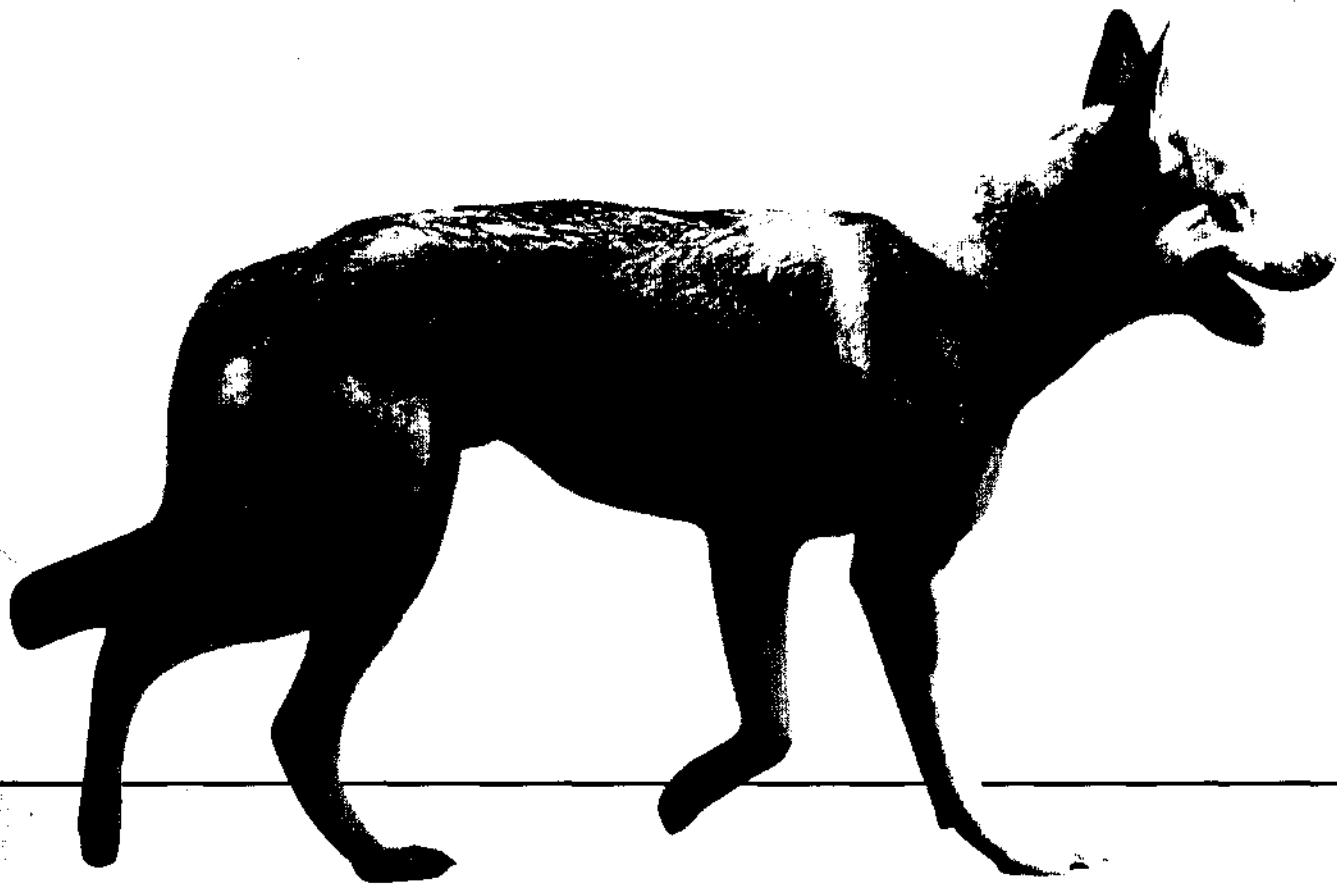


RUHEN UND SCHLAFEN



Hunde haben, wie Menschen auch, Phasen leichten und tiefen Schlafs. Im Leichtschlaf sind noch alle Sinne in Bereitschaft, so daß gegebenenfalls schnelle Reaktionen möglich sind. Nur wenn er ungestört ist und sich absolut sicher fühlt, fällt ein Hund in Tiefschlaf. Hunde brauchen einen festen Ruheplatz, wohin sie sich bei Bedarf zurückziehen können und wo sie in Ruhe gelassen werden wollen.

Seite 116-123



SAUBERKEIT UND KÖRPERPFLEGE

Stets auf körperliches Wohlbefinden bedacht, setzen Hunde Zunge, Zähne und Pfoten gegen alle möglichen Unannehmlichkeiten ein, seien es Schmutzpartikel oder Flöhe. Wälzen auf der Erde und kräftiges Schütteln dienen ebenfalls dem eigenen Komfort. Viele Hunde wälzen sich auch gern auf übel-

riechenden Unterlagen, so wie Wölfe, die sich damit einen Tarngeruch zulegen. Kot und Urin außerhalb des Wohnbereichs abzusetzen, lernen Hunde sehr schnell. Diese Körperausscheidungen enthalten verschiedene geruchliche Informationen und dienen so der Verständigung mit Artgenossen.

Seite 124-131

LUST UND LIEBESLEBEN



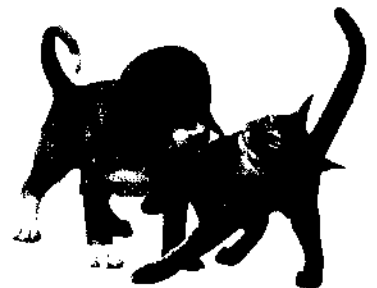
Rüden werden durch den Geruch einer läufigen Hündin sexuell stimuliert und versuchen dann alles, um bei ihr ans Ziel ihrer Wünsche zu gelangen. Umgekehrt wird eine Hündin in der Hitze nichts unversucht lassen, um zu einem potenten Rüden zu kommen. Die Paarung und Fortpflanzung von Hunden sollte unbedingt kontrolliert werden, damit nur gesunder und erwünschter Hundenachwuchs das Licht der Welt erblickt.

Seite 132-141

VERSTEHEN UND MISSVERSTEHEN

Optische Signale, wie Körper- und Rutenhaltung, Ohrenstellung und Mimik, spielen eine bedeutende Rolle in der Hundesprache. Bellen, Knurren, Winseln und Fiepen sind die wichtigsten lautlichen Äußerungen. Um einen Hund richtig zu verstehen, muß man immer die Gesamtheit der Ausdrucksmittel betrachten. Bei der Kommunikation unter Hunden kommt dem Geruchssinn eine große Bedeutung zu.

Seite 142-173



Register Seite 174-175